

Stuttgart. In der Uhrmacherschule der Stuttgarter Verwundetenschule, welche von unserem Kollegen Alfred Hiller, Stuttgart, geleitet wird, befinden sich zurzeit 15 Schüler, es sind fast lauter fussamputierte oder sonst beinbeschädigte Leute, auch sind dieselben fast alle aus dem Metallberuf, hauptsächlich solche, welche früher in Uhrenfabriken im Schwarzwald untergebracht waren. Die Leute verrichten praktische Arbeiten, wie z. B. Anfertigung kleinerer Werkzeuge und Uhrbestandteile. Jetzt werden auch einige feine Sekundenpendelwerke angefertigt. Auf derartige Werke können auch Bestellungen gegeben werden. Es wird auch Fachzeichnen gegeben nach den Vorlagen von Linnartz, Köln.

Es ist auch schon eine Anzahl Leute wieder in Fabriken untergebracht, welche teilweise beinahe bis zu einem Jahr die Fachklasse besucht haben. Da letztere immer grösser wird, so fehlt es bereits an Werkzeugen, speziell an kleineren Drehstühlen und Drehbänken; mit grossen Werkzeugen ist man gut versehen, da Kollege Hiller seine ganze Fabrikationseinrichtung zur Verfügung gestellt hat. Vielleicht wäre der eine oder andere Kollege in der Lage, eine kleine Drehbank zu stiften, wenn solche auch reparaturbedürftig wäre. Die Sachen wären zu senden an die Uhrmacherschule Alfred Hiller, Stuttgart, Rotebühlstrasse 23.

An unsere Kriegerfrauen! Wie Ihnen wohl allen bekannt ist, haben die Uhren in letzter Zeit ganz enormen Kriegsaufschlag erhalten. Durch eigene Ueberzeugung habe ich schon gesehen, dass die Uhrengeschäfte, wo der Mann im Feld steht, die Verkaufspreise viel zu wenig erhöht haben, teilweise findet man noch Friedenspreise ausgezeichnet. Es wäre in deren eigenstem Interesse und im Interesse sämtlicher Uhrmacher, dass doch die Preise entsprechend dem heutigen Aufschlag ausgezeichnet werden. Vielleicht lässt es sich auch dadurch verbessern, dass befreundete Kollegen nach den Kriegerfrauen sehen und aufklärend einwirken wollen, dass nach den Preisen gesehen wird. Auch für die Uhrgläser, Bügel, Federringe usw. soll entsprechend mehr verlangt werden.

Für die Reparaturen, welche meistens durch Hausarbeiter gemacht werden, werden in vielen Fällen gar keine Mehrpreise verlangt, da die Frauen immer noch vielfach mit den Friedenspreisen rechnen. Wenn man aber die sehr gesteigerten Lebensmittelpreise in Betracht zieht, so sollte unbedingt auch auf diese Preise gesehen werden.

Es sollen diese Zeilen gewiss kein Tadel für unsere Kriegerfrauen sein, denn die meisten haben einen sehr schweren Standpunkt, wenn sie ihren Mann, der im Feld steht, vertreten.

Möge der schreckliche Krieg bald ein für uns günstiges Ende nehmen, damit die Kriegerfrauen ihrer schweren Lasten entoben werden.

A. Hiller.

Kontrolle für Platinwaren in der Schweiz. Das eidgenössische Amt für Gold- und Silberwaren in Bern hat in Ausführung des bundesrätlichen Beschlusses vom 2. Februar 1917 über die obligatorische Kontrollierung der Platinwaren längere Bestimmungen erlassen, die am 15. Februar in Kraft getreten sind.

Brillantenhandel an der Budapester Börse. In letzterer Zeit fanden an der Budapester Börse grössere Geschäftsabschlüsse in Brillanten statt. Seit dem Einfuhrverbot der Luxusartikel werfen sich Spekulanten auch auf diesen Artikel und kaufen die inländischen Vorräte auf, wodurch die Preise auf das Zweifache in die Höhe geschneit sind. Die Brillanten gelangen zumeist ungefasst in Verkehr.

Die schweizerischen Kontrollämter haben im Jahr 1916 insgesamt 3783160 goldene und silberne Uhrgehäuse gestempelt. Für 1915 betrug die Zahl 2889643, für 1913, das Jahr vor dem Krieg, 3801689. Man ersieht aus diesen Zahlen, wie sehr sich die Uhrenindustrie in den vergangenen Monaten erholt hatte. Das Jahr 1916 dürfte den besten Jahrgängen vor dem Krieg gleichkommen, besonders wenn man berücksichtigt, dass neben der Uhrenindustrie die Herstellung von Granat- und Schrapnellteilen lohnende Beschäftigung gebracht hat. Die Ausfuhrzahlen sind erst für die erste Hälfte des Jahres bekannt. Sie werden die aus der Statistik der eidgenössischen Kontrollämter gezogenen Schlüsse nur bestätigen.

Theorie und Praxis. In Nr. 4 der „Schweizer Metallarbeiterzeitung“ vom 27. Januar, die sonst bei jeder Gelegenheit ihren Abscheu vor dem Kriege und dem „Militärmoloch“ kräftigen Ausdruck verleiht, lesen wir folgenden Satz: „Wir sehen also als einzigen Weg, um der Arbeitslosigkeit (in der Uhrenindustrie) entgegenzutreten, nur eine wesentliche Ausdehnung der Kriegsmunitionserzeugung.“ Jeder Grund dazu scheint willkommen zu sein.

Korallenschmucksachen. Die Korallenindustrie Japans hat durch den Krieg profitiert. Fast die ganze japanische Ausbeute an Rohkorallen ging bisher nach Italien, wo sie durch italienische Kunstarbeiter für den Welthandel zu Schmucksachen verarbeitet worden ist. Da die Nachfrage aus Italien seit dem Kriegseintritt dieses Landes aufhörte, so hat die zu jeder Förderung stets bereite japanische Regierung es sofort in grossen unternommen, japanische Arbeiter zwecks Erlernung der Herstellung von Korallenspezialitäten, welche Italien viele Millionen einbrachten, heranzuziehen. Es werden in den japanischen Gewässern jährlich etwa 65000 Pfund Korallen im Werte von 3,5 Millionen Franken gehoben.

Breslau. Auf Anfrage der hiesigen Uhrmacherschule betreffs Beleuchtens der Strassenuhren ging derselben der Bescheid zu: „Zur Anfrage vom 5. Februar d. J. gereicht Ihnen hiermit zum Bescheide, dass die Beleuchtung der vor den Geschäften der Uhrmacher angebrachten öffentlichen Strassenuhren im öffentlichen Interesse bis 7 Uhr abends erlaubt ist. Der Königl. Polizeipräsident.“ — In Berlin und Brandenburg ist das Beleuchten der Strassenuhren seinerzeit verboten worden.

Dortmund. Eine goldene 14 kar. Herren-Savonnetteuhr Nr. 10783 ist gestohlen worden. Cuvette matt vergoldet. Werk $\frac{3}{4}$ Platine mit dem Zeichen H. H. Bei Wiedererlangung gute Belohnung. Nachrichten sind zu richten an Uhrmacher Briefeld, Dortmund.

Liegnitz. In dem Uhren- und Goldwarengeschäft von Richard Tänzer wurde nachts eingebrochen. Die Diebe zerschlugen die grosse Schaufensterscheibe und erbeuteten mehrere Uhren im Gesamtwerte von 100 Mk. Wahrscheinlich sind die Täter bei ihrer Arbeit gestört worden, denn der grösste und wertvollste Teil der Auslagen blieb unberührt.

Biel (Schweiz). In dem Gebäude der Uhrmacherschule war aus unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen, das zwar auf seinen Herd beschränkt werden konnte, immerhin aber einen Schaden im Werte von einigen 1000 Fr. verursachte.

Danzig. Die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse erhielt der hiesige Uhrmacher Willibald Fuchs.

Wismar i. M. Die Firma Niemann & Wendt, Taschenuhregrosshandlung, hat am 15. Januar auf ihr 10jähriges Bestehen zurückblicken können. Herr Karl Wendt leitet das Geschäft seit dem Kriege allein, da Herr H. Niemann im Felde steht. Im Dezember v. J. wurde er mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Das Feuerwehr-Ehrenzeichen hat der Herzog von Altenburg dem Uhrmachermeister Emil Burkhardt in Meuselwitz, Unteroffizier der freiwilligen Feuerwehr, verliehen.

St. Veit a. d. Glan (Kärnten.) Gelöscht wurde die Firma Brüder Leitner, Uhrmacherschule, Handel mit Gold- und Silberwaren.

Glarus (Schweiz.) Die Firma Aktiengesellschaft Kummer in Liquidation, Uhren und Bijouterieindustrie, ist erloschen.

Gestorben: Uhrmachermeister C. Friedr. Aug. Reinhardt in Dresden. — Uhrmacher Eduard Scholz in Breslau. — Uhrmacher Otto Parlasca in Hameln, im Alter von 66 Jahren. — Uhrmacher Louis Kuhlmann in Wulsdorf. — Hofuhrmacher Leopold Dreyer in Schwerin i. M. — Uhrmachermeister Leopold Gschiel in Graz, im Alter von 35 Jahren. — Uhrmachermeister Paul Leuteritz in Leipzig.

Frage- und Antwortkasten.

Anonyme Anfragen werden nicht berücksichtigt.

Fragen.

Frage 2352. Wer von den Herrn Kollegen kann mir seine Erfahrungen mit Sprechmaschinen, Grammophon und Odeon-Apparaten mit Doppeltrichter, wie Odeonmodelle „Weber“, „Witt“, „Westphal“, „Werkmeister“ und „Wolzogen“ mitteilen? Ferner bitte ich, mir die Vorzüge und Nachteile, die bei Ankauf eines Apparates besonders zu beachten sind, nennen zu wollen. F. N. T.

Frage 2354. Hat jemand Erfahrung im Laden von Taschenlampenbatterien mittels Gleichstroms? Durch Anschluss an die Leitung soll sich ein chemischer Prozess vollziehen, wodurch die Batterie wieder fähig wird, Strom zu liefern. O. D.

Frage 2355. Welcher Kollege kann eine gut erhaltene, gehende goldene Spindeluhrenuhr, gefertigt von Breguet in Paris, mit schönem Gehäuse abgeben? A. Jagemann, München, Residenzstrasse 3/0.

Frage 2356. Kann vielleicht ein Kollege ein 8 oder 14tägiges Gehwerk mit Zylinder- oder Ankergang, welches ein Feldgrauer in ein selbstgefertigtes Gehäuse einbauen möchte, wenn auch ohne Blatt und Zeiger, preiswert ablassen? Becker und Lenzkirch haben keine mehr vorrätig. O. H. M.

Frage 2357. Möchte meinem Lehrling in bedürftigen Verhältnissen einen gebrauchten, aber noch gut erhaltenen Drehstuhl, Lorch, Triumph oder Boley, möglichst mit Schwungrad, schenken. Hätte vielleicht ein Kollege einen solchen (wenn auch reparaturbedürftig) preiswert abzugeben? O. H. M.

Frage 2358. Welche Schweizer Fabrikanten kommen für die Anfertigung kuranter 6 und 8steiniger Zylinderuhren in Betracht, besonders 12, 17 und 18liniger mit und ohne Goldrand, auch in Stahl- und Nickelgehäusen, wenn es sich um ständige Abnahme grösserer Mengen handelt? O. H. M.

Frage 2359. In Göttingen besteht neuerdings eine Schule, in welcher Kriegsbeschädigte als Uhrmacher ausgebildet werden. Welchen Umfang hat dies Unternehmen, wird die Schule von den Fachvereinigungen unterstützt und weshalb hat man in den Fachzeitschriften bisher noch nichts von dieser zeitgemässen Einrichtung gehört? O. H. M.

Antworten.

Wir bitten unsere Leser, sich recht rege an der Beantwortung der gestellten Fragen zu beteiligen.

Zur Frage 2353. Falls es sich um den Bezug eines einzelnen Stückes handelt, könnte ich Ihnen helfen. Ich habe eine solche Uhr mit gutem Ankerwerk in sehr starkem silbernen Gehäuse am Lager und würde dieselbe zum Selbstkostenpreise von 36 Mk. abgeben.

Richard Mühle, Dresden, Königsbrücker Strasse 74.

Nr. 6 wird abgeschlossen:

Textteil	Anzeigenteil
7. März, vormittags 8 Uhr.	12. März, mittags 1 Uhr.

Änderungen der laufenden Anzeigen bitten wir spätestens acht Tage vor Erscheinen der Nummer zu bewirken. Um die pünktliche Fertigstellung der „Uhrmacherskunst“ zu ermöglichen, müssen wir den Anzeigenteil schon früher drucken, wir können also später einlaufende Änderungen in Zukunft nicht mehr berücksichtigen. Die für die Schriftleitung bestimmten Zusendungen sind an die Schriftleitung der „Uhrmacherskunst“ (Allgemeines Journal der Uhrmacherskunst) Halle (Saale), Mühlweg 19, zu richten.